

FRUCHTFOLGEN – WIE WIRTSCHAFTLICHKEIT UND BIODIVERSITÄT VERBINDEN?

Die Fruchtfolge ökologisch, nachhaltig und gleichzeitig rentabel gestalten – Wie geht das? Diese Fragen stellen sich immer mehr Landwirte mit Blick auf die veränderten Regeln und neuen Beschlüsse der GAP 2023. Die Anforderungen aus pflanzenbaulicher, ökologischer und betriebswirtschaftlicher Sicht sind im Folgenden zusammengefasst dargestellt, mit schlussfolgernden Möglichkeiten der Übereinkunft dieser Perspektiven.

Die Ausgestaltung der optimalen und standortangepassten Fruchtfolge wird für Landwirte immer anspruchsvoller. In der Vergangenheit genügte es häufig, die Fruchtfolge nach dem kurzfristigen betriebswirtschaftlichen Optimum auszurichten. Diese Ausrichtung war vor allem abhängig davon, ob der Betrieb Lieferrechte oder Quoten für bestimmte Kulturen besaß oder ob einfach Früchte mit besonders hohen Deckungsbeiträgen angebaut werden konnten.

Die Folgen der kurzfristig ausgeführten Betriebsoptimum-orientierten Ausrichtung:

- **kurze Fruchtfolgen** mit lediglich drei bis vier Fruchtfolgegliedern
- **Fruchtfolgeprobleme** (z. B. Verungrasung, Kohlhernie im Wintertraps)

Den Folgen konnte mit neu zugelassenen Pflanzenschutzmitteln und Sorten entgegen gewirkt werden. Jedoch hat sich im Laufe der letzten Jahre die politische Stimmung verändert. Auflagen zur Zulassung neuer Pflanzenschutzmittel wurden deutlich verschärft, die Zulassung neuer Wirkstoffe wird mehr und mehr zur Seltenheit. Noch immer sind einige Betriebe nicht von ihrer alten, meist

engen Fruchtfolge abgerückt. Daraus resultiert häufig eine schleichende Zunahme von Fruchtfolgeproblemen, die nicht selten Überhand gewinnen und sich früher oder später in Form von geringeren Naturalerträgen und teilweise deutlich höheren Aufwandsmengen äußern.

Anforderungen aus drei Perspektiven

Wie lassen sich für diese Betriebe neue Fruchtfolgen ausrichten und an welchen Prämissen müssen sie sich orientieren?

Aus heutiger Sicht spielen vor allem die pflanzenbauliche, die ökologische und die betriebswirtschaftliche Perspektive eine wesentliche Rolle für die langfristige und nachhaltige Bewertung einer Fruchtfolge.

Aus pflanzenbaulicher Sicht ist der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit maßgeblich. Hierzu zählt auch der Erhalt des Humusgehaltes oder im Optimalfall dessen Erhöhung. Ein jährlicher Wechsel aus Sommer- und Winterungen sowie Hack- und Halmkulturen muss angestrebt werden. Der Wechsel ermöglicht den Anbau von Zwischenfrüchten, die bei guter Kulturführung viele Vorteile bieten können, wie z. B.:

- Schutz vor Bodenerosion
- Schutz vor Nährstoffauswaschung
- Unterdrückung von Unkräutern

Die pflanzenbaulichen Anforderungen lassen sich demnach mit einer möglichst weiten Fruchtfolge und vielfältigen Kulturen erreichen.

Die ökologischen Anforderungen nehmen einen wachsenden Stellenwert ein. Sowohl Bevölkerung als auch Politik stellen stetig steigende Erwartungen an die landwirtschaftliche Branche, die auch bei der Erfüllung der Fruchtfolgeausgestaltung Berücksichtigung finden müssen. Dazu zählen:

- Schutz und die Förderung von Insekten durch den Anbau von blühenden Kulturen,
- Die Reduzierung des Einsatzes von Insektiziden,
- Die Bindung von CO₂, die durch langfristigen Humusaufbau erreicht werden kann,
- Die Reduktion des Dünge- und Pflanzenschutzmitteleinsatzes, die sowohl aus ökologischer als auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht im Zuge der Fruchtfolgegestaltung anzustreben ist.

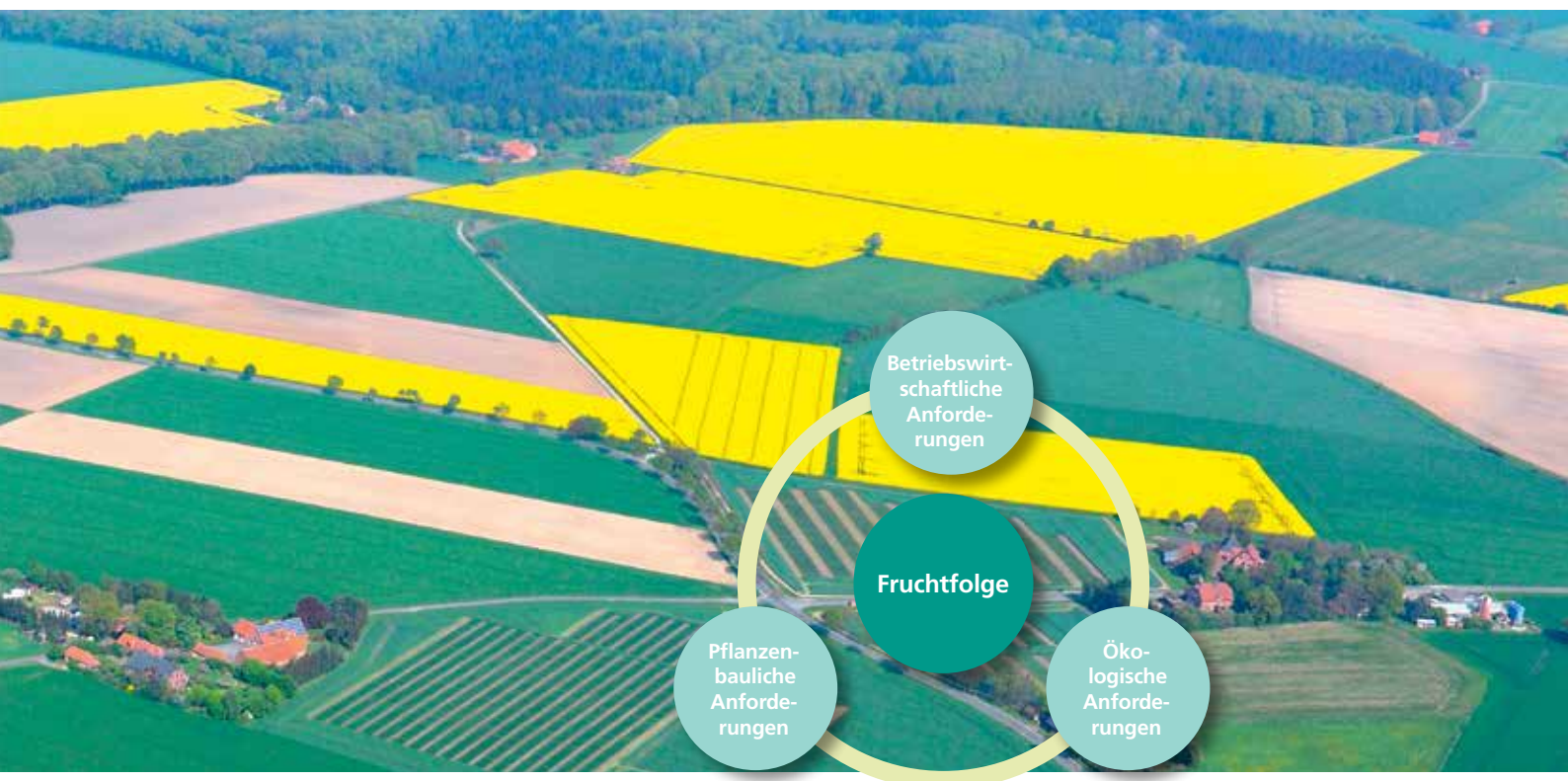


ABB. 1: DREI PERSPEKTIVEN – EIN THEMA. WIE LÄSST SICH DIE FRUCHTFOLGE AM BESTEN MIT ALLEN ANFORDERUNGEN VEREINEN?

Analog zu den pflanzenbaulichen lassen sich auch die ökologischen Anforderungen am besten mit einer weiten und vielfältigen Fruchtfolge erfüllen.

Die **betriebswirtschaftliche Perspektive** stellt teilweise konträre Anforderungen an die Fruchtfolge. Kurzfristig ist aus betriebswirtschaftlicher Sicht vor allem eine Fruchtfolge mit einem hohen Deckungsbeitrag und damit einhergehend einer geringen Anzahl

angebauter Kulturen anzustreben. Größere Produktionsmengen der gleichen Kultur lassen sich sowohl in der Bestandesführung als auch in der Vermarktung einfacher handhaben. Dies steht somit in einem klaren Gegensatz zu den pflanzenbaulichen und ökologischen Anforderungen.

Wird der betriebswirtschaftliche Nutzen jedoch langfristig betrachtet, müssen auch Fruchtfolgeprobleme, wie Ertragsrückgänge und höhere Kosten, monetär bewertet werden und Berücksichtigung finden.

Trotz Gegensätze – Anforderungen umsetzen!

Die pflanzenbaulichen und ökologischen Anforderungen überschneiden sich in den Möglichkeiten der Umsetzung vielfach. Zu den betriebswirtschaftlichen Anforderungen scheint es auf den ersten Blick nur wenige Überschneidungspunkte zu geben. Doch dazu sei vermerkt:

„Je langfristiger eine betriebswirtschaftliche Betrachtung erfolgt, desto stärker überschneiden sich die pflanzenbaulichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen.“

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung einer engen/konventionellen Fruchtfolge mit einer etwas erweiterten Fruchtfolge. Das Ergebnis: 4 €/ha Verlust im Deckungsbeitrag.

WRaps-WW-WW	771 €/ha
WRaps-WW-Leguminose-WW	767 €/ha
Unterschied:	-4 €/ha

Heutzutage würde man einen leichten Deckungsbeitragsverlust für eine langfristige und somit auch wirtschaftlich sichere Fruchtfolge in Kauf nehmen.



Eine vielfältige Fruchtfolge bringt ein vielfältiges Krabbeln in den Acker. Insekten begrüßen den Anbau blühender Kulturen.

TAB. 1: KALKULATION FÜR DIE TEILNAHME AN DEN ECO SCHEMES „ANBAU VIELFÄLTIGER KULTUREN IM ACKERBAU“

		W-Raps	WW-B	Z-Rübe	Silomais	WG	Durchschnitt
Marktware	dt/ha	45	95	775	640	95	
Erzeugerpreise	€/dt	56	25	3	3	22,5	
Prämie gekoppelt	€/ha						
Leistung	€/ha	2.520	2.375	2.325	1.920	2.138	2.256
Direktkosten		822	930	1.054	664	842	862
Direktkostenfreie Leistung		1.698	1.445	1.271	1.256	1.296	1.393
Arbeits erledigungskosten (AEK) + Aufbereitung		427	496	580	257	476	447
Aufwand		1.249	1.426	1.634	921	1.318	1.309
Direkt- und AEK freie Leistung		1.272	949	691	999	820	946

		W-Raps	WW-B	A-Bohne	WW-B	Z-Rübe	Silomais	WG	Durchschnitt
Marktware	dt/ha	45	95	55	95	775	640	95	
Erzeugerpreise	€/dt	56	25	28	25	3	3	23	
Prämie gekoppelt	€/ha	30	30	30	30	30	30	30	
Leistung	€/ha	2.550	2.405	1.570	2.405	2.355	1.950	2.168	2.200
Direktkosten		822	930	421	910	1.054	664	842	806
Direktkostenfreie Leistung		1.728	1.475	1.149	1.495	1.301	1.286	1.326	1.394
Arbeits erledigungskosten (AEK) + Aufbereitung		427	496	376	466	580	257	476	440
Aufwand		1.248	1.426	797	1.376	1.634	921	1.318	1.246
Direkt- und AEK freie Leistung		1.302	979	773	1.029	721	1.029	850	955

Unterschied: +9 €/ha

Mit Hilfe der ab 2023 eingeführten Eco Schemes können selbst weite Fruchtfolgen noch breiter aufgestellt und das betriebswirtschaftliche Ergebnis erhöht werden (siehe Tab. 1). In jedem Fall bedarf es einer intensiven betriebsindividuellen Prüfung des Betriebsleiters, der die Naturalerträge und die Anforderungen seines Standortes genauestens kennen muss, für eine optimale Ausgestaltung seiner Fruchtfolge.

Fazit: Neue GAP als Chance sehen

Verstehen Sie die notwendigen Umstellungen durch die neue GAP ab 2023 in Ihrer

Fruchtfolge als Chance und hinterfragen Sie Ihre derzeitige Fruchtfolge anhand der drei hier vorgestellten Anforderungen bewusst. Versuchen Sie, bei der Ausgestaltung eine Fruchtfolge zu wählen, die möglichst viele Überschneidungen zwischen den drei Bereichen bietet. Nur eine Fruchtfolge, die allen drei Anforderungen gerecht wird, kann auch langfristig erfolgreich sein. Möglichkeiten der Umsetzung gibt es zunehmend durch die veränderte Förderpolitik, mit der die Landwirtschaft zu mehr ökologischen Dienstleistungen motiviert werden soll, wie z. B. zum

Einsatz von Blühstreifen. Entscheidend ist, dass Sie sich intensiv mit den genannten Fragestellungen auseinandersetzen und somit Ihre Fruchtfolge und damit auch Ihren Betrieb zukunftsfähig aufstellen.

Lennart Pötting

LBB – Ländliche Betriebsgründungs- und Beratungsgesellschaft mbH
Fon +49 176 3543 0943



DIE INNOVATION ONLINE LESEN!

Auf der neuen Webseite www.magazin-innovation.de können Sie ab sofort kostenlos jede Innovation, jeden Artikel und auch Sonderausgaben der Innovation herunterladen. Jedes Heft, das seit 2008 veröffentlicht wurde, finden Sie hier. Einfach QR-Code scannen oder den Link eingeben und stöbern. Viel Spaß!

